

...in der Biedersteiner Gasse ...
 ...am 15. April ...
 ...Der ...
 ...Karin ...
 ...immer davon, ein schnei-
 ...schneer zu werden. Das bleibt ihm
 ...die Sportprüfung der Polizeiakade-
 ...Karl Cuno mögliches ab-
 ...barmerhin bietet sich ihm noch die
 ...Einkaufszentrum als
 ...arbeiten. Überfreudig nimmt er
 ...Bis an großer Tag kommt
 ...Kaufhaus und neu-
 ...ab sechs Jahren
 ...

Freizeit

Bauerntheater

Donnerstag, 8. April: 20 Uhr »Die falsche
 chzeiterin«. Lustspiel von L. Sippel.
 Samstag, 11. April: 20 Uhr »Der flotte Jo-
 nians«, Lustspiel von E. Stürmer.
 Karten sind am jeweiligen Spieltag von 9.30
 11.30 Uhr und ab 18 Uhr an der Theater-
 kasse (Telefon 2858) erhältlich.

Salzburg

Landestheater

Samstag, 4. April: 19 Uhr »Gräfin Mariza«,
 erette von Emmerich Kálmán.
 Sonntag, 5. und Samstag 11. April: 19 Uhr
 ension Schöller«, Posse von Carl Laufs.
 Mittwoch, 8. April: 19.30 »Tod in Venedig«
 hauspiel nach der Novelle von Thomas
 Mann.
 Donnerstag, 9. April: 19.30 »Reigen«, Schau-
 el von Arthur Schnitzler

Kleines Theater

Samstag, 4. April und Mittwoch, 15. April:
 Uhr »Second life - so real, wie du dich
 ist«, Schauspiel von Thomas Schweigen.

Programänderungen bei allen genannten
 Anstaltungen vorbehalten.

Sächsisches Dorf im Internet kaufen

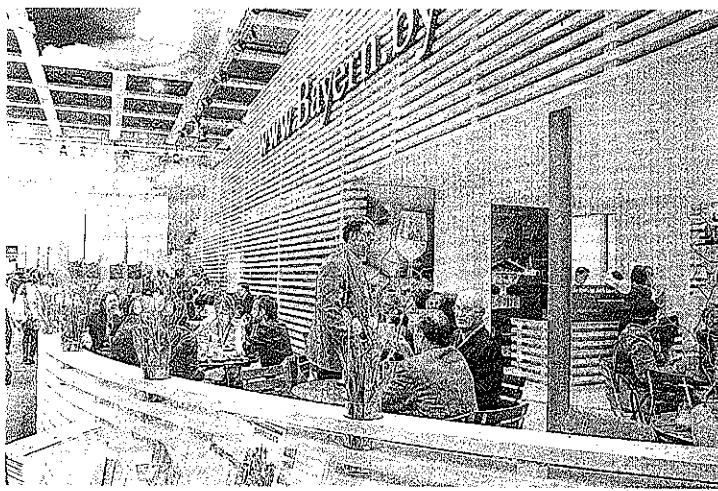
Auerbach (dpa) - Ein regelrechter Dorf-
 um hat den sächsischen Immobilienmarkt
 eicht: Erneut steht ein kleiner Ort im Frei-
 at zum Verkauf. Albersberg, ein Ortsteil
 Auerbach im Vogtland, kann über eine
 ernet-Auktionsplattform ersteigert werden.
 r Startpreis liegt bei 380 000 Euro. Dafür er-
 t der Käufer unter anderem ein ehemaliges
 atorium und drei Wohnhäuser mit insge-
 2 163 Quadratmetern Wohnfläche. Hin-
 kommen noch einige Wirtschaftsgebäude.
 s Dorf, das gegen Ende des 19. Jahrhunderts
 icht wurde, steht teilweise unter Denk-
 schutz. Der Haken: Es ist stark sanierungs-
 d modernisierungsbedürftig. Interessenten
 nen ihr Gebot von Freitag, 3. April bis zum
 itag, 1. Mai abgeben. Nähere Informationen
 im Internet unter [www.albersberg-vogt-
 land.de](http://www.albersberg-vogt-

 land.de) erhältlich.

Wahrschau der Woche

2009
 zt ist es an der Zeit, Liegegebene zu erledigen. Wissen
 eigentlich, wie gut sich das
 ühlt, wenn man diese lästigen
 ge endlich ad acta legen
 in?
 re Freunde stehen Ihnen derg-
 ern zur Seite, haben aber
 h selbst einen großen Nutzen
 ch Ihr Engagement. Gehen
 nehmen funktionieren ein-
 hervorragend!
 iner Beziehung stellen sich
 r und mehr Abkühlungstren-
 zen ein. Ist das eigentlich in
 m Sinne und wirken Sie der
 remdung ausreichend entge-
 gen?
 en Sie darauf, dass Sie
 übertreiben, wenn Sie über
 Projekte sprechen. Beschei-
 seit ist in dieser Zeit eher
 bracht als peinliche Groß-
 igkeit!
 ie Karriereleiter hochklet-
 zu können, müssen Sie sich
 fikten stellen. Aktivieren
 ihre Kämpfernatur, damit
 ihren Gegnern überlegen.
 Sie etwas verändern wol-
 llen Sie jetzt im Kleinen
 gen. Die großen Dinge
 nen dann ganz automatisch
 ie zu. Sie werden schon se-

- Waage 24.9. - 23.10.
- Skorpion 24.10. - 22.11.
- Schütze 23.11. - 21.12.
- Steinbock 22.12. - 20.1.
- Wassermann 21.1. - 19.2.
- Fische 20.2. - 20.3.



Auch Bayern zeigte auf der ITB in Berlin Flagge. »Urlaub vor der Haustüre« ist in Zeiten der Wirtschaftskrise wieder eine gefragte Alternative zu teuren Auslandsreisen. Foto: ITB Berlin

Am Urlaub wird auch gespart

Im Zeichen der Wirtschaftskrise - Stimmen von der Internationalen Tourismusbörse 2009

Salzburg/Berlin (FHS) - Wie jedes Jahr versammelte sich auch heuer wieder die gesamte Tourismusbranche auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB). Mit über 100 000 Fachbesuchern und 11 000 Ausstellern aus über 130 Ländern sowie dem ITB-Kongress »Market Trends & Innovations« stellt die ITB nicht nur die größte Tourismusmesse der Welt dar, sondern auch einen bedeutenden »Think Tank«, eine Zusammenkunft zum Diskutieren und Nachdenken. Ein Messe-Rückblick von Dr. Roman Egger, Leiter der Tourismusforschung an der Fachhochschule Salzburg.

Wenngleich wieder eine Vielzahl an unterschiedlichen Themen und Fragestellungen im Raum stand, so dominierte, wie nicht anders zu erwarten, die Wirtschaftskrise eindeutig die diesjährige Diskussion. Seit der zweiten Hälfte des letzten Jahres haben sich die kurzfristigen

ten für 2009 ein. »Wenn gespart werden muss, dann überall, aber nicht am Urlaub« - so lautete eine der zentralen Aussagen des Verbandes Internet Reisevertrieb. Generell gibt es von der Online-Front gute Nachrichten, denn die Internetausnutzung entwickelt sich weiterhin rasant.

Über 30 Millionen Deutsche haben bereits Erfahrung mit der Urlaubsplanung im Web und 80 Prozent davon buchen sogar online. Gleichzeitig ist deutlich erkennbar, dass die bisher unterrepräsentierten Zielgruppen wie das Segment der 60-Plus sowie einkommens-, und bildungs-niedrige Schichten sukzessive im eTourismus nachziehen. Darüber hinaus zeigen sich die Online-er als stabilere Urlaubsnachfrager als die Offline-er.

Also doch nicht alles so schlimm? Speziell in krisengeschüttelten Zeiten scheinen die Ohren der Tourismusverantwortlichen weit offen zu sein, wenn eine Pressekonferenz die nächste Jagd und darin die neuesten Tourismusstatistiken und -prognosen veröffentlicht werden. Das Fazit aus den teils unterschiedlichen Aussagen hat dabei jeder selbst zu ziehen, auch wenn häufig mehr Fragen als Antworten bleiben. Wie stark sich die Wirtschaftskrise tatsächlich auf den Tourismus auswirken wird und wann / ob mit stärkeren Einbrüchen zu rechnen ist, kann derzeit tatsächlich kaum befriedigend beantwortet werden. So bleibt nur schwacher Trost, ganz im Sinne Ernst Reinhardts, der meinte: »Krisen sollten Chancen sein - für jene, die sie erleiden, nicht für jene, die sie erzeugen.«



Dr. Roman Egger von der Fachhochschule Salzburg (2.v.r.) mit seinem Team. Der Tourismusforscher schreibt für den »Berchtesgadener Anzeiger« regelmäßig über die Trends seiner Branche. Foto: FH Salzburg

Perspektiven für den globalen Tourismus deutlich verschlechtert. Die ersten Statistiken der World Tourism Organization (UNWTO) zeigten für das vergangene Jahr eine signifikante Verlangsamung des Wachstums bei den internationalen Ankünften. Inwiefern dies auch Auswirkungen auf den heimischen Markt hat, bleibt vorerst abzuwarten. Gleichzeitig warnte Taleb Rifai, Generalsekretär der UNWTO in seiner Eröffnungsrede: »Wenn ihr eure Kon-

und -prognosen veröffentlicht werden. Das Fazit aus den teils unterschiedlichen Aussagen hat dabei jeder selbst zu ziehen, auch wenn häufig mehr Fragen als Antworten bleiben. Wie stark sich die Wirtschaftskrise tatsächlich auf den Tourismus auswirken wird und wann / ob mit stärkeren Einbrüchen zu rechnen ist, kann derzeit tatsächlich kaum befriedigend beantwortet werden. So bleibt nur schwacher Trost, ganz im Sinne Ernst Reinhardts, der meinte: »Krisen sollten Chancen sein - für jene, die sie erleiden, nicht für jene, die sie erzeugen.«

TOURISMUS mit Zukunft

junkturpakete für die Industrie schnürt, vergessen den Tourismus nicht, denn Tourismus bedeutet Jobs, Entwicklung, Handel, Frieden und soziale Stabilität.«

Hingegen titelte die, wie jedes Jahr mit Spannung erwartete, Reiseanalyse mit »Gelassenheit und Abwarten« und deutete damit an, dass man wohl mit einem blauen Auge davon kommen dürfte. Ähnlich äußerte sich auch Klaus Laepple, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft und des Deutschen Reiseverbandes. Er meinte: »Deutschland sitzt auf gepackten Koffern.« Auch die aktuellen Konsumprioritäten der Deutschen scheinen dies zu bestätigen, denn Urlaubsreisen nehmen nach Lebensmitteln, Wohnen und Gesundheit bereits Platz drei der Kaufabsich-

Kein Aprilscherz

Kopenhagen (dpa) - In Dänemark sollen künftig neben jungen Männern auch die Frauen im wehrpflichtigen Alter gemustert werden. Wie die Zeitung »Jyllands-Posten« (Århus) jetzt berichtet, steht eine breite Mehrheit des Parlamentes in Kopenhagen hinter einer entsprechenden Gesetzesinitiative. Sprecher aus dem bürgerlichen Regierungslager erklärten, damit solle bei jungen Däninnen vor allem das Bewusstsein über die Notwendigkeit der Landesverteidigung sowie von der Möglichkeit einer militärischen Karriere geschärft werden. An eine Erweiterung der bisher nur für Männer geltenden Wehrpflicht auf Frauen werde derzeit nicht gedacht, hieß es.

Europa legt zu

Hamburg (dpa) - US-Produktionen dominieren weiterhin die Fiktionsprogramme im europäischen Fernsehen, doch ihr Anteil geht zurück. Das hat eine jetzt veröffentlichte Übersicht der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle in Straßburg ergeben. Danach ist der Anteil europäischer Produktionen im Jahr 2007 auf 39,1 Prozent gestiegen: Im Jahr davor waren es 37,6 Prozent und 2005 noch 36,1 Prozent gewesen. Analysiert wurde die Herkunft der auf 124 Sendern in 13 europäischen Ländern ausgestrahlten fiktionalen Programme (TV-Serien, Fernsehfilme, Spielfilme, Kurzfilme und Animationen) in den Jahren 2005 bis 2007. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern ging der Anteil außereuropäischer Produktionen von 42,8 Prozent (2005) über 40,2 (2006) auf 39,7 Prozent (2007) zurück. Die privaten werbefinanzierten Sender strahlten deutlich die meisten außereuropäischen Programme aus, doch auch bei ihnen war der Anteil rückläufig: Er betrug 2007 noch 76,7 Prozent nach 77,1 (2006) und 79,2 (2005). Bei den Spielfilm-Bezahlsendern ging der Anteil von Filmen, die nicht aus Europa stammten, von 2005 bis 2007 ebenfalls zurück: von 60,6 über 60,0 auf 55,3 Prozent.